

1289
2. 5. 1951
4
Dne 2. května 1951.

K ó p i s e v ý p o v ě ě i

Byl předveden Vasil K i š, nar. 17. listopadu 1926 v Poroškově, okr. Pě-
rochín u Ústí nad Labem v ČSR, ředitel lihovaru
v Libouchci, okr. Děčín, ženatý, manželka Mi-
roslava roč. Krotechvilová, otce 2 nezaregistro-
vaných dětí, ve věku 1 až 3 roky, české nář. a
čel. státní přísl. řecko-katolického vyznání,
kpt. ČSA v zář., syn Petra a Marie, roč. Moška-
rincová, nezaregistrovaný, údajně zachovalý, posled-
ně bytem v Libouchci, čp. 214, okr. Děčín, t. 8.
ve vazbě státního velitelství.

Jmenovaný byl napomenut k úctě pravdy, obeznán s předávkou výslechu,
uvádí následující:

K v ě ř i:

Máte ještě něco k podotknutí, pokud se týká osoby gen. R e i c i n a ?

ano, ještě bych uvedl gen. R e i c i n a ve spojitosti s t. zv. postolo-
prateckými masakry, kterých se ČKZ, pod jeho vedením dopustil. Již v zahrani-
ní provedl gen. R e i c i n polítní výběr svých spolupracovníků ČKZ.
První Čel. sbor v ČSR byl po skončení války přejmenován na I. divizi,
takže ke konci června roku 1945, velitelství I. divise a podřízené vojens-
ké útvary byly ustavovány v Postoloprtech. Pokud se týká mne, byl jsem v
tehdejší době přednostou PČU, úřadu ná/předsednická spravedlivá detedne/
a s titule této funkce jsem se zdržoval mimo Postoloprty.
Přednost oddělení ČKZ I. divise, per. V a b e a jsem podřízený tohoto
oddělení, navíc a jakého úřadu nebo příkazu, v čestě oddělu polního čet-
níctví, takto jsem podřízenou a obranné spravedlivosti v úkolech této
funkce vyplývající, nekonal. Učel zde poukázat na svědectví, páchané per.
V a b e a jeho oddělení ČKZ v Postoloprtech. Postu ující vitéžná Ra-
i naše zahraniční ná, zajetce soustředovala, Via, že v "čestě zajateckém
četil a podepsal: *Vasil Kiš*

General Reicin und Leutnant Čubkas Rolle im Massaker von Postelberg

Aus dem Tschechischen von Otokar Löbl und Andreas Kalckhoff

[Protokoll eines Verhörs, drei Seiten, jede abschließend mit: „Gelesen und unterschrieben: (handschriftlich) Vasil Kiš“]

Kreiskommandantur der Staatssicherheit, Aussig,
den 2. Mai 1951.

NIEDERSCHRIFT DER AUSSAGE

Vorgeführt wurde VASIL KIŠ, geboren am 17. November 1920 in Proschkov in der Sowjetunion, Bezirk Pretschin bei Užgorod in der UdSSR, Direktor einer Spirituosenfabrik in Libouches, Bezirk Teschen, verheiratet mit Frau Miroslava geb. Kratochvílová, Vater von zwei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren, tschechischer Nationalität und tschechoslowakischer Staatsbürgerschaft, Hauptmann der Reserve in der tschechoslowakischen Armee, griechisch-katholischer Religion, Sohn von Petr und Marie, geb. Mažkarincová, ohne Eigentum, letzter Wohnort in Libouches, Nr. 214, Bezirk Teschen, zur Zeit in Haft der hiesigen Kommandatur.

Der Genannte wird darauf hingewiesen, dass er die Wahrheit sagen soll, und wurde mit dem Gegenstand seiner Vernehmung bekannt gemacht:

ZU SACHE:

Haben Sie noch etwas anzumerken, was die Person des General Reicin betrifft?¹

„Ja, ich möchte noch etwas über General REICIN sagen im Zusammenhang mit dem Postelberger Massaker, das der OBZ unter seiner Führung beging. Schon in Ausland hat General Reicin sorgsam die Mitarbeiter des OBZ ausgewählt. Die 1. Tschechoslowakische Brigade (*sbor*) in der UdSSR wurde nach Beendigung des Krieges in die 1. Division umbenannt, also Ende Juni 1945 wurde die Kommandantur der 1. Division [unter General Španiel] in Postelberg untergebracht. Was mich betrifft, war ich damals Vorsteher der PZU [vorgeschobene Nachrichtenzentrale] im Abschnitt B, und aufgrund dieser Funktion habe ich mich außerhalb von Postelberg aufgehalten.

Der Vorsitzender der Abteilung OBZ der 1. Division, Leutnant ČUBA [ČUBKA]², und ihm Unterstellte dieser Abteilung – ich weiß nicht aus welchem Grund oder welcher Anordnung –, einschließlich der Abteilung der Feldgendarmarie, die ihm auch unterstellt war, hat die Aufgaben des Nachrichtendienstes, die er in dieser Funktion hatte, nicht ausgeführt. Ich will damit auf die Gräueltaten, die von Leutnant Čubka und seiner Abteilung OBZ in Postelberg verübt wurden, hinweisen. Die vorrückende siegreiche Rote Armee und unsere Auslandsarmee hat die Gefangenen konzentriert. Ich weiß aber, dass in kei-

nem Gefangenenlager die Gefangenen erschossen wurden, gerade umgekehrt, sie hatten die Möglichkeit zu arbeiten und etwas zu verdienen. Zwei Monate nach der vollkommenen Kapitulation des Restes der Hitler-Armee hat Čubka mit seinen Mitarbeitern – mit Wissen von General Reicin – Massenmorde an deutschen Gefangenen in Postelberg durchgeführt. Nach Beendigung, d. h. nach dem Ermorden der deutschen Gefangenen, fingen sie an, auch die zivile Bevölkerung zu [er]schießen. Es war keine



Brigadegeneral und Stellvertretender Verteidigungsminister Bedřich Reicin nach seiner Verhaftung 1951 (Foto: NA)

Nacht, wo man keine Schüsse hörte, und auf den Feldern, wo sie vor ihrem Tod waren, waren die Gefangenen und die zivile Bevölkerung, um selbst ihre Gräber auszuheben. Die Nachrichten über diese Hinrichtungen haben sich unter der zivilen Bevölkerung schnell verbreitet, so dass die Bewohner im Raum Postelberg Angst um ihr Leben hatten. Das Verhalten der OBZ unter der Führung von General Reicin hat dem tschechischen Volk keinen guten Ruf jenseits der Grenzen eingebracht. General Reicin, obwohl er regelmäßige Meldungen bekam, hat den unmenschlichen Taten keinen Einhalt geboten.

Dazu muß ich noch vermerken, daß Leutnant Čubka sich nicht mit seiner eigentlichen Aufgabe, d. h. dem Einsammeln von verstreutem militärischen Material in der Gegend widmete. Es handelte sich um sehr wertvolles militärisches Material wie Munition verschiedener Art, Fliegerbomben und Minen für diverse Zwecke. Weiter wurden nicht die ehemaligen deutschen militärischen Lager besetzt, in denen sich viele wertvolle militärische Teile befanden wie z. B. militärische Ausrüstung und spezielle Ausrüstungen für militärische Abteilungen wie Fallschirmspringer, Verkehrstechnik, Marine und für Fernmeldewesen. Diese wurden nicht übernommen und schriftlich aufgenommen, sondern wurden dem Dieb-

stahl überlassen, und mit der Registrierung wurde erst angefangen, als diese Teile vernichtet oder nicht mehr zu gebrauchen waren.

Obwohl ich nicht direkter Teilnehmer dieser durchgeführten Hinrichtungen war, ist mir bekannt, dass mehr als 10.000 Menschen hingerichtet wurden. Die Hinrichtungen wurden überwiegend in der Nacht durchgeführt und dies von Angehörigen der OBZ, in erster Linie von Leutnant ČUBKA mit dem Maschinengewehr und anderen automatischen Waffen. Als direkte Teilnehmer dieser Massenhinrichtungen führe ich folgende Personen an:

- 1./ Leutnant ČUBKA, der diese Hinrichtungen befahl und selbst durchführte
- 2./ Feldwebel TARČAN, ein Teilnehmer der Hinrichtungen
- 3./ Stabskapitän SLOVÁK, als zuschauender und vielleicht als mitschießender Teilnehmer

Leutnant ČUBKA ist zurzeit irgendwo in der Slowakei, ob er noch beim Militär ist, ist mir nicht bekannt. Der Feldwebel TARČA ist demobilisiert und wohnt zur Zeit in

Saaz und beschäftigt sich mit dem Ankauf von Leder. Der Stabskapitän SLOVÁK hieß vormals Šteiner³, war Angehöriger der westlichen Auslandsarmee, demobilisierte im Jahre 1945 und hat jetzt eine höhere Stelle im Ministerium für Schulwesen in Prag. Ob bei den Massenhinrichtungen der Gefangenen und der zivilen Bevölkerung in Postelberg General REICIN persönlich anwesend war, ist mir nicht bekannt, obwohl ich dies nicht ausschließe. General REICIN wußte von diesen Massenhinrichtungen, denn er bekam täglich Meldungen, und deswegen ist er verantwortlich dafür, dass die kapitalistischen Staaten diese Massenhinrichtungen in Postelberg für die Hetze gegen die volksdemokratische Verfassung bei uns benutzen und zur Behauptung, dass sich die Kommunisten den Massenmord an der friedlichen Bevölkerung haben zu Schulden kommen lassen.“

[Es folgen zwei weitere Fragen hinsichtlich anderer Personen, die nicht im Zusammenhang mit dem Massaker in Postelberg stehen.]

Gelesen und unterschrieben: [handschriftlich] Vasil Kiš

ANMERKUNGEN

1. Bedřich Reicin (1911-1952) stammt aus einer jüdischen Familie in Pilsen (ursprünglich Reinzinger oder Reicinger). Seit den dreißiger Jahren war er kommunistischer Jugendfunktionär und Mitarbeiter der Parteizeitung *Rudé Právo*. 1939 wurde er von der Gestapo verhaftet, nach seiner Freilassung floh er in die Sowjetunion, wo er nach kurzer Zeit wiederum in Haft kam. 1942 schloss er sich der Auslandsarmee an, wo er zuerst Propagandaoffizier war, 1945 wurde er Chef des militärischen Abwehrrichtendienstes OBZ. Nach dem kommunistischen Febru-

arputsch 1948 war er maßgeblich an der „Säuberung“ der Armee von Feinden der KPC beteiligt, wurde 1951 aber im Zusammenhang mit der Slánsky-Affäre selbst Opfer einer Intrige und 1952 gehängt.

2. Irrtümlich „Čuba“ für „Čubka“, im Folgenden immer korrigiert.

3. Vgl. Verhöre der parlamentarischen Untersuchungskommission, S. 69. Hauptmann Šteiner (Steiner) war 1945 Leiter der „2. Abteilung“ (Geheimdienst) im Generalstab der 1. Armeedivision.